

den gedankenlos als unbequem abgetan. Manche glauben – zu Recht –, die Menschheit befinde sich im Rückschritt aus der Aufklärung und verkrieche sich in Echokammern bequemer oder zumindest vertrauter Überzeugungen. Hier liegt ein Generationenkonflikt vor, der vermutlich niemals endet.

Ebenso wie in Douglas Adams' Universum haben auch wir eine hilfreiche Anleitung verfasst, die jedem Einzelnen auf seiner skeptischen Reise den Rücken stärken soll, denn die Welt versucht aktiv, uns zu täuschen und uns Lügen zu erzählen. Die Kräfte der Unwissenheit, der Verschwörungstheorien, des Antiintellektualismus und der Leugnung wissenschaftlicher Erkenntnisse sind so einflussreich wie nie zuvor.

Wir müssen dabei mit diesen unglaublich unzulänglichen Denkmaschinen in unserem Schädel zurechtkommen. Doch zum Glück stehen wir auf den Schultern von Riesen. Viele kluge Köpfe befassen sich seit langer Zeit intensiv damit, wie es um unsere Realität und unser Vermögen, sie zu begreifen, bestellt ist. Zudem stehen uns effiziente Werkzeuge wie die Wissenschaft und die Philosophie zur Verfügung. Es gibt vieles, was wir bereits wissen, und wir haben Mittel und Wege, alles zu verstehen.

Es gibt also keinen Grund zur Panik. Das Konzept, den eigenen Kopf zu gebrauchen und alles Mögliche infrage zu stellen, ist durchaus unterhaltsam und erweitert den Horizont. Außerdem gehen wir das Ganze ja gemeinsam an.



ERSTER TEIL

Kernkonzepte, die jeder Skeptiker kennen sollte

Die Wahrheit kann verstörend sein. Manchmal kommt man ihr nur schwer auf die Spur. Sie kann dem Bauchgefühl zuwiderlaufen und unseren tief sitzenden Vorurteilen widersprechen. Oft entspricht sie nicht dem, was wir unbedingt für wahr halten möchten. Aber wir haben nun einmal nicht zu bestimmen, was wahr ist und was nicht.

CARL SAGAN

Wer eine Reise antritt, muss packen – und deshalb schnappen wir uns jetzt alle nötigen Hilfsmittel, etwas Reiseproviant, eine wetterfeste Jacke und ein paar bequeme Wanderschuhe. Dieser Teil unserer Anleitung vermittelt das praktische Rüstzeug für den Skeptiker (quasi in einem modischen Utensiliengürtel), also alles, was unserer Meinung nach unverzichtbar für diese Reise ist – ebendie Dinge, die weiterhelfen können, wenn man auf dem Weg auf Hindernisse oder Stolpersteine stößt.

Dieses Rüstzeug – die Kernkonzepte des wissenschaftlichen Skeptizismus – lässt sich in vier Kategorien einteilen. Bei der ersten handelt es sich um die »neuropsychologische Demut«, wie ich sie gerne nenne. Dazu zählt das gesamte Wissen darüber, wie unzulänglich und begrenzt unser Gehirn arbeitet. Schließlich ist es das wichtigste Instrument, mit dem wir das Universum erkunden und zu verstehen versuchen. Deshalb sollten wir alle mehr darüber wissen, wie es funktioniert.

Die zweite Kategorie des Rüstzeugs für Skeptiker nennt sich Metakognition – salopp ausgedrückt, bedeutet das, über das Denken nachzudenken. Die Metakognition ergründet, inwieweit unser Denkvermögen von Verzerrungen beeinflusst wird. Kein Thema, die erste und die zweite Kategorie

überlappen sich, doch bei Letzterer geht es mehr um kritisches Denken und weniger um die Hardware – also das Gehirn als solches. Schön wär's, wenn Menschen durch und durch logisch denkende Wesen wären wie ein gewisser spitzohriger Charakter aus der Einleitung. Leider ist das nicht so. Stattdessen sind wir emotionale, nur halbwegs rationale Geschöpfe, die sich mit einer ganzen Reihe von Vorurteilen, mentalen Abkürzungen und Denkfehlern herumschlagen müssen.

Die dritte Kategorie des Rüstzeugs für Skeptiker bezieht sich auf die Wissenschaft – wie sie funktioniert, was es mit Pseudowissenschaft und bewusster Negierung auf sich hat und wie selbst die Wissenschaft fehlgehen kann.

Die vierte Kategorie der Kernkonzepte nimmt uns mit in die Vergangenheit. Dort lesen wir von abschreckenden Paradebeispielen für Pseudowissenschaft und Täuschung.

So ausgerüstet, kann unser Abenteuer beginnen. Wir können aufbrechen (oder uns weiterhelfen, wenn wir unsere Reise bereits angetreten haben). Eines noch: Das wird kein verlängertes Wochenende – diese Reise dauert bis ans Ende unseres Lebens.

Bist du, lieber Leser, bereit, dich auf die epische Reise zu begeben, die uns Menschen aus dunklen Höhlen geführt und uns den Flug zum Mond ermöglicht hat (und ja, wir waren wirklich dort)? Wie bei allen Abenteuern geht es auch hier vor allem um eine Reise zu uns selbst. Die Ungeheuer, mit denen wir uns herumschlagen werden, und die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, entspringen in den meisten Fällen unserem eigenen Gehirn. Doch wer sie meistert, dem winkt eine wirklich sagenhafte Belohnung.

Der wissenschaftliche Skeptizismus

Teilbereich: Kernkonzepte
Siehe auch: kritisches Denken

Wissenschaftlicher Skeptizismus, ein von Carl Sagan geprägter Begriff, bezeichnet eine allgemeine Herangehensweise an Wissen, bei der vorrangig verlässliche, stichhaltige Überzeugungen und Schlussfolgerungen zum Tragen kommen – anstelle verharmlosender oder bequemer. Wissenschaftliche Skeptiker setzen sich aus diesem Grund für die kompromisslose, aufgeschlossene Anwendung wissenschaftlicher und logischer Methoden ein, um empirische Thesen – insbesondere ihre eigenen – zu hinterfragen. Ein wissenschaftlicher Skeptiker akzeptiert eine These nur vorläufig und insoweit, als sie durch triftige logische Zusammenhänge nachgewiesen werden kann und alle vorhandenen Indizien gründlich und unvoreingenommen gewürdigt wurden. Ein Skeptiker befasst sich zudem intensiv mit den Fallstricken menschlicher Logik und den Mechanismen der Irreführung, um sich nicht von anderen oder gar von sich selbst täuschen zu lassen. Skeptikern geht die Methodik in aller Regel vor eine bestimmte Schlussfolgerung.

Wir ignorieren »verständliche Wissenschaft« auf eigene Gefahr.

EUGENIE SCOTT

Wer dieses Buch liest, weiß, dass wir für eine Weltanschauung plädieren, die gemeinhin als wissenschaftlicher Skeptizismus bekannt ist. Doch darüber, was das bedeutet, sind die Meinungen geteilt. Was also tun wir eigentlich, und woran glauben wir?

Grundsätzlich gilt: Ein Skeptiker zweifelt. Ein philosophischer Skeptiker ist jedoch etwas ganz anderes als wissenschaftliche Skeptiker wie wir. Philo-